

Jungrindermast hat. Er war sehr interessiert an diesem Projekt und entschied sich für die LPG, die ihm den Aufbau der Jungrindermast übertrug. Als Leiter der Arbeitsgruppe im Schweinestall konnten wir einen Viehpfleger mit Meisterprüfung gewinnen, der auch Mitglied der LPG wurde.

Eine weitere Aufgabe sahen wir in der Qualifizierung der Mitglieder der Tierzuchtbrigade. Ein ehemaliger Industriearbeiter eignete sich auf einem Lehrgang Kenntnisse in der Kälberaufzucht an, ein anderer Kollege qualifizierte sich zum Leiter der Hühnerintensivhaltung.

Große Beachtung schenkten wir der Schaffung einer ausreichenden Futtergrundlage für den wachsenden Viehbestand, besonders durch verstärkten Anbau von Silomais und Zwischenfrüchten. Da unsere Genossenschaft infolge Fehlens von natürlichem Grünland in der Rinderhaltung auf Stallfütterung angewiesen ist, mußte im Feldfutterplan das grüne Fließband gesichert werden. Als uns die Natur in der Trockenzeit einen Strich durch die Rechnung machen wollte, überprüfte die Parteileitung noch einmal die Futter-situation. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde beschlossen, sofort nach Räumung der Winterraps- und Wintergerstenfläche Stoppelfrüchte (Gemenge) im Fließsystem auszudrillen und die für die Futtergrundlage notwendigen Flächen von 45 auf 65 Hektar zu erweitern. Wir ernteten 250—300 dz Grünmasse je Hektar und sicherten mit dem Silomais, den Runkelrüben und dem Rübenblatt die Futtergrundlage bis zum Anschluß an das Frühjahr 1960.

Das grüne Fließband half uns nicht nur die Produktion von Rindfleisch gegenüber 1958 zu verdoppeln. Auch der geplante Viehbestand wurde erreicht. Bei weiblichen Zuchttieren konnten wir den Bestand um 99 Tiere erweitern, und in diesem Jahr wird der Kuhbestand durch 60 Färsen weiter erhöht. Die vollmilchsparende Kälberaufzucht wurde ebenfalls eingeführt und hat sich gut bewährt. Durch die Verwendung von Kälpan und Betalac bei der Kälberaufzucht

und Jungrindermast konnten wir 16 300 kg Vollmilch über den Plan abliefern. Die Melker und Viehpfleger traten in einen Wettbewerb mit dem Ziel, täglich einen Liter Vollmilch mehr je Kuh abzuliefern.

Bei der Einführung der Hühnerintensivhaltung mußten vor allem fachliche Fragen geklärt werden, weil wir noch keine Erfahrungen auf diesem Gebiet besaßen. Der LPG-Vorsitzende und der Leiter der Hühnerfarm sahen sich darum in Hettstedt die Hühnerintensivhaltung an, hörten einige Fachvorträge und kamen mit neuen Erkenntnissen der modernen Hühnerhaltung zurück. Unsere Baubrigade baute eine alte Trockenscheune zu einem Intensivstall für 900 Hühner um. In der Intensivhaltung erreichten wir mit 203 Eiern je Huhn Weltniveau.

Und jetzt mit Golbener Elan weiter

In unserer Berichtswahlversammlung 1960 überprüften wir, ob wir auch schon alles getan hatten, um die Forderungen des 7. Plenums zu erfüllen und auch in unserer LPG das Jahr 1960 zum entscheidenden Jahr bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe zu machen. Ausgehend von den Ergebnissen des Jahres 1959 hatten wir einen Produktionsplan aufgestellt, der die Ziffern des Kreises für die LPG in fast allen Positionen erheblich überbot.

Waren damit schon alle Möglichkeiten zur maximalen Steigerung der Marktproduktion in unserer LPG ausgeschöpft? In unserer Berichtswahlversammlung beschäftigten wir uns auch damit, wie wir die restlichen Einzelbauern in Klinkow mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 180 Hektar, einem guten Kuhbesatz und großen Erfahrungen in der Feld- und Vieh Wirtschaft für den genossenschaftlichen Weg gewinnen könnten.

Erfahrene Genossenschaftsbauern, Partei- und Staatsfunktionäre, die die Gewähr boten, daß alle Fragen der Bauern hinsichtlich ihrer Perspektive beantwortet werden konnten, wurden beauftragt, mit den Einzelbauern zu sprechen.

In den Aussprachen wurde den Einzelbauern nachgewiesen, daß ihre Markt-